

**Bewirtschaftung des Zuckers.**

N. Berlin, 25. Okt. (Priv. Tel.) Ueber Miswirtschaft der Reichszuckerstelle brachte der „Vorwärts“ heute morgen einen sehr scharfen Artikel, der sich namentlich dagegen wendet, daß zwei Millionen Zentner Rohzucker aus der letzten Kampagne zurückgehalten seien, während man sie zur Verarbeitung von Obst und zur Versorgung der Zivilbevölkerung sehr notwendig hätte brauchen können. Demgegenüber wird von der Reichszuckerstelle hervorgehoben, daß es bei diesen zwei Millionen Zentnern, die tatsächlich aus der vorjährigen Kampagne noch erspart sind, um eine unbedingt notwendige Rücklage sich handle. Der Monatsverbrauch an Zucker für die Versorgung der Zivilbevölkerung und der verschiedenen kriegswichtigen Industrien beträgt 2½ Millionen Zentner, also noch eine halbe Million Zentner mehr als die aufgesparten Vorräte. Da es sich nicht voraussehen ließ, wie die Zuckerernte sich gestalten werde und da es vor allen Dingen sehr ungewiß war, ob mit Rücksicht auf die Kohlennot die Zuckerrübe rechtzeitig verarbeitet werden konnte, erforderte es eine rechtzeitige Vorratswirtschaft den Bestand der letzten Ernte nicht bis auf den letzten Rest zu verausgaben. Hätte man die Vorratswirtschaft nicht betrieben, so hätte leicht die Folge sein können, daß wir dann einen Monat hindurch in die größte Zuckerknappheit geraten wären. Die Behauptung, daß einer Fabrik für die aufgekaufte Ware von 2 Millionen Zentner eine Verzinsung von 6 Prozent gewährt werde, wird von der Reichszuckerstelle ebenfalls für falsch erklärt. Die bei dem Verkauf der zwei Millionen Zentner entstehenden Gewinne werden der Zuckerausgleichstelle zugeführt, und dann dazu verwendet, den Preis für Verbrauchszucker aus der neuen Kampagne auf 38 bis 40 Pfennig das Pfund herabzubringen. Ebenso wird die Mitteilung des „Vorwärts“ als vollkommen unzutreffend bezeichnet, daß die neue Ernte an Rüben nicht restlos auf Zucker verarbeitet werden soll. Es ist Vorsorge getroffen, daß zur Herstellung des Rohzuckers aus der gesamten Rübenernte genügende Kohlen zur Verfügung stehen. Ob aus dem gewonnenen Rohzucker restlos bald Raffinaden hergestellt werden können, darüber kann zur Zeit eine Entscheidung noch nicht gefällt werden. Die Gutachter der Reichszuckerstelle sind aber der Ansicht, daß, wenn es notwendig sein sollte, eine geringe Belieferung des Verbrauchs mit Rohzucker der Gesundheit nicht abträglich wäre.